

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 30=50 (1884)

**Heft:** 43

**Rubrik:** Ausland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Sie mir durch viele Jahre vorzügliche Dienste mit besonderer Hingebung geleistet haben.

Empfangen Sie hiefür bei dem Abschlusse Ihrer langen aktiven Militärdienstzeit, auf welche Sie jederzeit mit Befriedigung zurückblicken können, Meinen wärmsten Dank, und verleihe Ich Ihnen als sichtbares Merkmal Meiner vollen Anerkennung das Großkreuz Meines Leopolds-Ordens mit Rücksicht der Tare.

Wien, 17. November 1883.

Franz Joseph m. p."

Baron Böck lebte nach seiner Pensionierung Anfangs in Wien und zog später nach Feldhof bei Graz, wo er den 25. September starb.

**Oesterreich.** (Fremde Offiziere bei den Manövern.) Das Namensverzeichnis derjenigen fremdländischen Offiziere, welche ihre respektiven Armeen bei den großen Manövern auf dem Marchfelde zwischen dem 9. und 13. September vertraten, wird in der „*Österr. Wehrz.*“ gebracht und zwar finden wir: Belgien: Oberst Wauters, Artilleriechef des 1. Militärbezirks; Major Boel des 4. Jägerregiments, zugetheilt dem Generalstab. Deutsches Reich: a) Preußen: Generalmajor von Haensch, Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium; Oberst Vogel von Falkenstein, Abtheilungschef im Großen Generalstab; Rittmeister Graf Hohenau des Regiments der Garde du Corps. b) Bayern: Oberstleutnant v. Bomhard des Generalstabes; Hauptmann Lindpaintner des Generalstabes. Frankreich: Divisionsgeneral L. Potte, Inspektor der Kavallerie; Oberst Strohl des 50. Infanterieregiments; Kapitän de Berckheim des 7. Artillerieregiments. Großbritannien: Generalmajor Mac Donala, Kommandirender des 10. Distriktes in Nord-England; Oberst Wood vom 10. Husarenregiment; Lieutenant Nathan des Geniecorps. Italien: Generalleutnant Cavaliere Ricci, Stellvertreter des Chefs des Generalstabes; Major Cavaliere Rusconi des 4. Genieregiments; Major Verta des 3. Savoyen'schen Kavallerieregiments. Rumänien: Oberst Poenaru des Generalstabes, Chef der 1. Sektion des Großen Generalstabes; Major Caplescu des 2. Jägerregiments. Russland: General der Infanterie v. Drenteln, Generaladjutant des Kaisers Alexander von Russland und Generalgouverneur von Kiew; Oberst Vogelhuber des Generalstabes, Flügeladjutant des Kaisers Alexander von Russland; Rittmeister Graf von Balmen, zugetheilt dem General der Infanterie v. Drenteln. Serbien: Oberstleutnant Perić, provisorischer Artilleriereferent bei der Morava-Division; Major Zingar-Markovic, provisorischer Generalstabschef bei der Sumatja-Division. Türkei: Oberstleutnant Hilmi Bey des Generalstabes; Major Mustafa Sadreddin Bey des Generalstabes. Im Ganzen nahmen 24 fremdländische Offiziere an den Manövern Theil. Diesen fremdländischen Missionen waren die k. k. Offiziere zugetheilt: Generalmajor v. Oesterreich des Generalstabes, Oberstleutnant v. Benkser des Generalstabes, Hauptmann v. Szilvinyi des Generalstabes. Außerdem wohnten noch die Militärattachés der fremdländischen Missionen am Wiener Hofe, nämlich Oberstleutnant Graf Wedel, Hauptmann Graf York von Wartenburg, Oberstleutnant Graf de Salles, Kapitän Blanche, Oberst Primrose, Oberstleutnant Gernitt, Oberst Baron Kaulbars, Kapitän de Ugglas, Oberstleutnant Milovanovic-Raka und Oberst Valles, den großen Manövern bei. König Milan von Serbien mit seinem Gefolge schloß sich direkt der Suite des Kaisers an.

## Verschiedenes.

— (Aus der Sektion für Kriegschirurgie des VIII. internationalen medizinischen Kongresses in Kopenhagen.) Die Antiseptik im Kriege. Von Prof. Esmarck.

1. Es ist eine dringende Forderung der Humanität, auch im Kriege allen Verwundeten den Schutz und die Wohlthat der antiseptischen Wundbehandlung angedeihen zu lassen.

2. Um dieser Forderung gerecht werden zu können, müssen:

a) alle Militärärzte mit der antiseptischen Wundbehandlung vollkommen vertraut und in der Anwendung derselben geübt sein;

b) muß das untere Sanitätspersonal (Lazarethgehilfen, Krankenwärter, Krankenträger) in den Grundsätzen der Antiseptik unterrichtet und in antiseptischen Hilfsleistungen ausgebildet sein;

c) müssen nicht nur die Feldlazarethe und die Sanitätsdetachements, sondern auch die Medizinvagen der Truppenthelle, die Bandagentornister und die Taschen der Lazarethgehilfen hinlänglich mit antiseptischem Verbandmaterial ausgerüstet werden;

d) auch soll jeder Soldat im Kriege ein Verbandzeug bei sich tragen, mit welchem im Nothfalle provisorisch ein antiseptischer Schutzverband angelegt werden kann.

3. Alle Verbandstoffe sollen so kompensiös als möglich verpackt werden, damit sie nicht viel Raum in Anspruch nehmen und sollen schon für Verbände verschiedener Größen abgetheilt sein, damit sie ohne Zeitverlust verwendet werden können.

Wenn man erst im Augenblicke des Gebrauches das zu verwendende Quantum Verbandstoff aus größeren Paketen entnehmen muß, dann ist eine Vergeudung des Materials fast unvermeidlich und eine Infektion des ganzen Quantum durch beschmutzte Hände, Staub u. sehr zu fürchten.

4. Da unter allen antiseptischen Mitteln sich bisher das Sublimat als das wirksamste erwiesen hat, so dürfte sich dasselbe am besten zur Imprägnirung der Verbandstoffe eignen.

5. Als Material für die Verbände aber entspricht allen Anforderungen am besten der Verbandmull (ungebleichte Gaze), und ist derselbe sowohl für die Bedeckung der Wunden in Form von Kompressen, wie zur Fixirung der Ersteren als Binden zu verwenden.

6. Es wird daher als einheitliches Verbandmaterial der mit 1 per Mille Sublimatlösung imprägnirte Verbandmull (Sublimatmull) vorgeschlagen. Durch Kompression läßt sich das Volumen desselben beträchtlich reduzieren.

7. Aus diesem Sublimatmull können Stücke von gleicher Größe hergestellt werden, welche als Kompressen für alle Arten von Wunden zu verwenden sind.

Würde man z. B. eine Größe von 50 Centimeter im Quadrat wählen, so könnte man ein solches Stück, vier- bis sechsfach zusammengelegt, als erste Bedeckung für eine einfache Schußöffnung gebrauchen, während acht bis zehn solcher Stücke, in ganzer Größe aufeinandergelegt, als Verband für eine große Wunde, z. B. nach Amputationen, Resektionen u. dienen könnten.

8. Aus demselben Materiale könnten Binden von einer bestimmten Breite und Länge hergestellt werden, welche für alle Arten von Wunden zu verwenden wären.

Würde man z. B. als Normalbinde eine Breite von 10 Centimeter und eine Länge von 5 Metern wählen, so könnte man dieselbe bei Wunden der verschiedensten Größe zur Fixirung der Gazekompressen benutzen. Wollte man eine schmalere Binde gebrauchen, so ließe sich die aufgerollte Normalbinde mit einem scharfen Messer leicht in zwei Hälften theilen.

9. Im Nothfalle läßt sich auch aus diesen Binden durch Hin- und Herlegen eine Kompresse von beliebiger Dicke herstellen.

10. Zum Desinficiren der Hände und der Instrumente kann eine Karbolsäurelösung nicht wohl entbehrt werden. Es müßten daher in den Feldlazareth, sowie auf den Hauptverbandplätzen die Mittel vorhanden sein, um rasch größere Mengen von dieser Lösung herzustellen.

Für die Feldlazarethe müssen größere Mengen krystallisirter Karbolsäure nebst Mensuren mitgeführt werden.

Für die Hauptverbandplätze und Sanitätsdetachements würde es sich empfehlen, gelöste Karbolsäure in kleineren Gläsern und so abgetheilt mitzunehmen, daß eine solche Dosis, in ein Gefäß von bekanntem Rauminhalte (Irrigator, Schale, Eimer) geschüttet, eine Lösung von bestimmter Stärke gebe, weil sonst von Seite des unteren Sanitätspersonals gar leicht Mißgriffe bei der Herstellung von Mischungen gemacht werden.

Der Karbolspray ist für die Feldpraxis entbehrlich, ebenso Silb protective und Makintosh; im Nothfalle können beide letzteren Stoffe durch gefirnissetes Seidenpapier ersetzt werden.

11. Um für den Fall des Verbrauches der mitgenommenen Verbandstoffe rasch neues antiseptisches Material herstellen zu können, sollte auch Sublimat (in 2 1/2 Theilen Glycerin gelöst)